

**Landeshauptstadt Stuttgart
Bezirksamt Obertürkheim**

Protokoll der Bürgerversammlung Stuttgart-Obertürkheim

Datum	14. Oktober 2013
Beginn	19:00 Uhr
Ende	21:15 Uhr
Ort	Turn- und Versammlungshalle Obertürkheim

Vorsitz	Oberbürgermeister Kuhn
Protokollführung	Herr Schmidt

I. Begrüßung durch Herrn Bezirksvorsteher Peter Beier

II. Ansprache von Herrn Oberbürgermeister Fritz Kuhn

III. Aussprache

I. Begrüßung durch Herrn Bezirksvorsteher Peter Beier

Bezirksvorsteher Beier eröffnet die Bürgerversammlung in der voll besetzten Turn- und Versammlungshalle Obertürkheim. Er heißt Herrn Oberbürgermeister Fritz Kuhn, der die Veranstaltung anschließend leiten wird, besonders willkommen.

Danach begrüßt Bezirksvorsteher Beier namentlich die Mitglieder der Regionalversammlung Herrn Thomas Leipzig und Herrn Peter Aichinger; die Mitglieder des Gemeinderats Frau Silvia Fischer, Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen sowie die weiter anwesenden Stadträtinnen und Stadträte, Frau Ilse Bodenhöfer-Frey, Herrn Fritz Currie und Herrn Konrad Zaiß; als hochrangige Vertreter der Stadtverwaltung Frau Bürgermeisterin Dr. Susanne Eisenmann, Frau Bürgermeisterin Isabel Fezer sowie die Herren Bürgermeister Werner Wölfle, Dr. Martin Schairer und Matthias Hahn; die Bezirksvorsteher Klaus Eggert aus Untertürkheim und Hans-Peter Seiler aus Hedelfingen; alle anwesenden Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte des Stadtbezirks; die Vertreter der Behörden und städtischen Ämter sowie der Polizei und der Kirchen, Schulen, Vereine und Presse.

Zu Beginn seiner Ausführungen erinnert Bezirksvorsteher Beier daran, dass er in Form eines kurzen Berichts zur heutigen Bürgerversammlung eingeladen hat. Er verweist darauf, dass darin insbesondere die derzeit aktuellen Themen und die wichtigsten Geschehnisse der letzten Jahre im Stadtbezirk dargestellt sind. Gleichzeitig regt er die Anwesenden dazu an, im nachfolgenden Ausspracheteil die für sie bedeutsamen Punkte, welche ihrer Ansicht nach in seinem Bericht zu kurz gekommen sind oder gar ganz gefehlt haben, ergänzend einzubringen.

Bezirksvorsteher Beier geht danach darauf ein, dass es im Vorfeld der heutigen Bürgerversammlung erstmals in Stuttgart auch die Möglichkeit gab, sich über ein Online-Verfahren zu beteiligen. Er fügt dem hinzu, dass dieses Pilotprojekt durchaus zufriedenstellend verlaufen ist und sicherlich auch bei den nächsten Bürgerversammlungen zum Einsatz kommen wird.

Anschließend stellt er fest, dass in den letzten Jahren Beachtliches für den Stadtbezirk getan wurde. Dabei standen erfreulicherweise auch neue Vorhaben im Vordergrund. Bezirksvorsteher Beier weist ebenso darauf hin, dass in vielen Bereichen zudem der vorhandene Bestand erhalten, verbessert oder erweitert werden konnte. Als herausragende Maßnahmen erwähnt er das neue Feuerwehrhaus Obertürkheim sowie die Kindertagesstätten Uhlbacher Straße 52, Augsburger Straße 695 und Luise-Benger-Straße 35. Er bemerkt zur letztgenannten, dass bei ihr die Freude allerdings getrübt ist, da im Neubau bei einer Routinemessung unerwünschte nachweisbare Konzentrationen eines Stoffes festgestellt wurden, was dazu führte, dass die im Sommer geplante Eröffnung nicht erfolgen konnte. Er fügt hinzu, dass es leider weiterhin ungewiss ist, wann die Einrichtung in Betrieb gehen kann.

Bezirksvorsteher Beier erwähnt danach weitere Maßnahmen, die seit der letzten Bürgerversammlung im Stadtbezirk durchgeführt wurden und mit bedeutsamen Investitionen verbunden waren. Dies sind die Umgestaltung des Weinbaumuseums, das neue Kunstrasenspielfeld des VfB Obertürkheim, der neu geschaffene Platz Ecke Augsburger/Bergstaffelstraße, die Grünanlage „Trogwiesle“, die Umgestaltung des Uhlbacher Platzes sowie die mit finanzieller Unterstützung der Stadt errichtete

katholische Kindertagesstätte „Franz von Assisi“ und das evangelische Gemeindehaus in Uhlbach.

Im Anschluss daran benennt Bezirksvorsteher Beier Vorhaben, für die wichtige Weichen für eine günstige Weiterentwicklung gestellt wurden. Hierbei erwähnt er die vorgesehene Einrichtung einer Ganztagschule in der Grundschule Obertürkheim, die geplante Neuordnung des Gewerbegebiets „Oberer Wasen“ und den Vorprojektbeschluss für den Neubau einer Schul- und Mehrzweckhalle in Uhlbach. Er ergänzt, dass letzteres im Bürgerhaushalt stadtweit Platz 4 der Vorschläge erreicht hat.

Bezirksvorsteher Beier führt jedoch auch Notstände und Wünsche auf, die dringend gelöst oder ausgeführt werden sollten. Er geht hierbei auf die unzureichende Versorgung im Bereich der Kindertagesbetreuung, die Zukunft des ehemaligen Uhlbacher Lädles, den Umbau des Straßenzugs Göppinger Straße/Imweg/Augsburger Straße und den damit zusammenhängenden Bau eines Kreisverkehrs im Bereich der Otto-Hirsch-Brücken, den Bau eines sogenannten „Minikreisels“ im Bereich Augsburger Straße/Imweg/Ebniseestraße sowie die Umgestaltung und Sanierung der Uhlbacher Straße zwischen Mörgelenstraße und Augsburger Straße ein.

Im letzten Teil seiner Ausführungen spricht Bezirksvorsteher Beier zunächst dem Gemeinderat, der gesamten Verwaltungsspitze des Stuttgarter Rathauses sowie den Ämtern und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gewährte Unterstützung, ihr Wohlwollen und die stets gute Zusammenarbeit seinen Dank aus. Weiter bedankt er sich bei den Mitgliedern des Bezirksbeirats und verweist darauf, dass ohne dessen Geschlossenheit und stets an der Sache orientierten Einsatz vieles nicht möglich gewesen wäre; ferner den Vertretern der örtlichen Vereine, Kirchen, Schulen und Institutionen für ihren Einsatz und ihr Wirken zum Wohle unseres Stadtbezirks und seiner Bevölkerung; all jenen Einwohnerinnen und Einwohnern, welche die Arbeit der Bezirksverwaltung mit sachlicher und konstruktiver Kritik begleiten und bereichern; der Presse für ihre stets objektive, korrekte und faire Berichterstattung sowie den Mitarbeiterinnen des Bezirksamts Obertürkheim und seinem Stellvertreter.

II. Ansprache von Herrn Oberbürgermeister Fritz Kuhn

Oberbürgermeister Kuhn schildert zu Beginn seiner Ausführungen, dass er schon langjährig Bezug zum Stadtbezirk hat und immer wieder gerne hierher kommt. Danach verweist er darauf, dass er seit Januar diesen Jahres im Amt ist und beschreibt, wo seine politischen Schwerpunkte liegen. Es sind die Bereiche Kinderbetreuung, Verkehr, Wohnen und Städtebaugestaltung.

Oberbürgermeister Kuhn erklärt anschließend zur Situation bei der Kindertagesbetreuung, dass die Stadt zur Bedarfsdeckung alles versucht, was in diesem Bereich getan werden kann. Ziel ist es, möglichst viele Plätze zu schaffen, was auch dem Wunsch der Eltern und der Wirtschaft entspricht. Er weist gleichzeitig darauf hin, dass der Erfolg davon abhängig ist, ob es gelingt, genügend Erzieherinnen und Erzieher für die städtischen Einrichtungen zu gewinnen. Eine der diesbezüglichen Maßnahmen ist die für diese Berufsgruppe im Haushaltsplan vorgesehene monatliche Gehaltszulage von 100 EUR. Sie soll die nachteiligen Folgen mildern, welche durch die hohen Mieten und Lebenshaltungskosten bei der Wohnsitznahme in Stuttgart entstehen.

Zum Verkehr in Stuttgart stellt Oberbürgermeister Kuhn fest, dass es zuviel Stillstand und übermäßig hohe Feinstaubwerte gibt. Einerseits sind die Bürger dadurch gesundheitlich belastet, andernseits kommt es zu Zeitverlusten für die Verkehrsteilnehmer. Diese verursachen zudem Verdienstauffälle und schädigen damit auch die Wirtschaft. Als eine Maßnahme im Bereich seiner Verkehrspolitik benennt er die Verbesserung der Verkehrsleitzentrale. Hinzukommen wird außerdem eine intelligente Parkraumbewirtschaftung.

Das Wohnen in Stuttgart wertet Oberbürgermeister Kuhn als seine größte Herausforderung. Er stellt fest, dass es für die Menschen aller Altersgruppen zuwenig Wohnungen gibt. Oberbürgermeister Kuhn verweist darauf, dass bereits Maßnahmen vorgesehen sind, um vermehrt Sozialwohnungen zu schaffen.

Danach geht Oberbürgermeister Kuhn auf die Besonderheiten im Stadtbezirk Oberürkheim ein. Zur Lage bei der Kindertagesbetreuung stellt er fest, dass weitere Anstrengungen nötig sind. Oberbürgermeister Kuhn bedauert die Verzögerung, zu der es bei der Sanierung der Tageseinrichtung für Kinder Luise-Benger-Straße wegen der Feststellung einer zu hohen Schadstoffbelastung gekommen ist und dass deshalb der Interimskindergarten in der Trollinger Straße 11 weiterhin genutzt werden muss. Er ergänzt, dass die Möglichkeit zu dessen weiterer Nutzung, wie vom Bezirksbeirat einstimmig gewünscht, geprüft wird.

Anschließend befasst sich Oberbürgermeister Kuhn mit dem Neubau einer Sport- und Mehrzweckhalle in Uhlbach. Die bestehende Turn- und Festhalle des TSV Uhlbach weist bauliche Mängel auf, ist dringend sanierungsbedürftig und genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr. Er teilt hierzu mit, dass der Vorprojektbeschluss bereits vom Verwaltungsausschuss pauschal beschlossen wurde. Auf der Grundlage der Entwurfsplanung soll dann das erforderliche Bebauungsplanverfahren durchgeführt werden. Für Ende 2014 ist der Bauantrag und Ende 2015 der Baubeginn vorgesehen. Derzeit wird von einer Bauzeit von 16 Monaten ausgegangen.

Weiterhin geht Oberbürgermeister Kuhn auf den geplanten Kreisverkehr Otto-Hirsch-Brücken/Imweg/Göppinger Straße ein. Neben den wirtschaftlichen Vorteilen durch die Einsparung der jetzigen Ampelanlage und der Möglichkeit der Senkung von Lärmaufkommen böte sich an dieser Stelle auch die Möglichkeit, die Eingangssituation in den Stadtbezirk städtebaulich aufzuwerten. Die Maßnahme ist in einer entsprechenden Prioritätenliste des Tiefbauamts als für den Verkehr erforderlich ganz oben angesiedelt, aber bislang noch nicht finanziert.

Oberbürgermeister Kuhn stellt danach zum Verkehr im Stadtbezirk fest, dass die Anbindung mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln gut ist. Er erwähnt insbesondere die Möglichkeit, von Obertürkheim aus mit dem Bus auf direktem Weg zum Flughafen zu gelangen und ruft dazu auf, dies und den öffentlichen Nahverkehr insgesamt verstärkt zu nutzen.

Zur Sicherheitslage im Stadtbezirk verweist Oberbürgermeister Kuhn darauf, dass dieser statistisch gesehen sehr günstig dasteht. Auf die hier wohnenden 1,4 % der Stuttgarter Bevölkerung kommen nur 0,6 % der stadtweiten Straftaten. Er ergänzt, dass die Kriminalprävention im Stadtbezirk regelmäßig Veranstaltungen durchführt und ermuntert dazu, gemeinsam noch verstärkter auf die Mitbürger und den Stadtbezirk als Ganzes zu achten.

Mit der Nahversorgungssituation im Stadtteil Uhlbach ist Oberbürgermeister Kuhn nicht zufrieden. Ihm ist es wichtig, dass in jedem Stadtbezirk die notwendigen Einkaufsmöglichkeiten ausreichend vorhanden sind. Er beschreibt, wie sehr dies auch eine kulturelle Frage und für das soziale Zusammenleben von grundlegender Bedeutung ist. Er ergänzt, dass die fehlende Nahversorgung vor Ort zudem nachteilige Folgen für das Straßenverkehrsaufkommen und damit zusammenhängend auch die Umwelt hat.

Letztlich spricht Oberbürgermeister Kuhn das Projekt Stuttgart 21 und seine demnächst in den oberen Neckarvororten und dabei auch im Stadtteil Obertürkheim zu erwartenden Auswirkungen an. Dieser wird vom Abtransport von Abraum durch LKW-Fahrten betroffen sein. Oberbürgermeister Kuhn erläutert, dass sich die Stadt insbesondere für verträgliche Lösungen bei Ausgleichsmaßnahmen einsetzen kann. Da die Deutsche Bahn Bauträger und das Eisenbahnbundesamt Genehmigungsbehörde ist, kann die Stadt bei vielen Vorgängen lediglich versuchen durch Stellungnahmen Einfluss zu nehmen.

Oberbürgermeister Kuhn schließt seine Ausführungen, indem er die Bürgerinnen und Bürger ermuntert, sich an der nun anschließenden Aussprache rege zu beteiligen und somit diese Gelegenheit zu nutzen, um aufzuzeigen, was gut ist im Stadtbezirk und wo aus ihrer Sicht Handlungsbedarf besteht. Er eröffnet hiermit die Aussprache.

III. Aussprache

Bürger 1

Der Bürger spricht die Bushaltestelle Serachstraße der SSB-Linie 62 in Fahrtrichtung Uhlbach an. Er weist darauf hin, dass es verursacht durch den Neubau des Feuerwehrhauses Obertürkheim hier seit nunmehr 3 Jahren ein Haltestellenprovisorium gibt. Der Bürger fragt, ob es eine Planung gibt, um einen dauerhaften Zustand wiederherzustellen, wann diese gegebenenfalls umgesetzt und wo dann die neue Haltestelle liegen wird.

Bürgermeister Hahn sagt hierzu eine schriftliche Beantwortung zu.

Bürger 2

Der Bürger schließt sich dem von Bezirksvorsteher Beier ausgesprochenen Dank an die Stadtverwaltung an. Danach stellt er fest, dass der bereits vor 15 Jahren vom Bürgerverein angeregte Kreisverkehr Otto-Hirsch-Brücken/Imweg/Göppinger Straße nun endlich kommen sollte. Hierfür sprechen die zu erwartende Lärm- und Schadstoffminderung und die sich zudem ergebende Möglichkeit, den Eingang in den Stadtbezirk angemessen zu gestalten. Ergänzend fordert der Bürger die Umgestaltung der Göppinger Straße zügig anzugehen.

Oberbürgermeister Kuhn erklärt bezüglich des gewünschten Kreisverkehrs, dass die notwendigen finanziellen Mittel auch jetzt noch nicht vorhanden sind. Er sagt jedoch zu, das Anliegen zu verfolgen.

Bürgermeister Hahn weist ergänzend darauf hin, dass die Neugestaltung der Göppinger Straße erst nach Anlage des gewünschten Kreisverkehrs möglich sein wird.

Weiter spricht der Bürger die Wiederherstellung der 2 Polizeiposten im Stadtbezirk an. Er geht davon aus, dass die erwähnte niedrige Kriminalitätsrate mit der früher gewährleisteten stetigen Polizeipräsenz vor Ort zusammenhängt.

Bürgermeister Dr. Schairer stellt fest, dass die Polizeiposten im Stadtbezirk aufgelöst sind und dieser Präsenzverlust für die Stadtverwaltung genauso schmerzlich ist wie für die Bürger. Er weist gleichzeitig darauf hin, dass die Stadtverwaltung lediglich im Rahmen von Stellungnahmen versuchen kann, etwas zu beeinflussen. Die Entscheidung liegt dagegen voll bei der Polizei. Bürgermeister Dr. Schairer ist es wichtig, dass zumindest ein Präventions- und ein Jugendsachbearbeiter vor Ort sind.

Danach weist der Bürger auf die Grünanlage Trogwiesle in Uhlbach hin. Dort befindet sich seit nunmehr 1 ½ Jahren ein Schutzzaun, der das geschützte Anwachsen des Grüns ermöglichen sollte. Der Bürger geht davon aus, dass dieser nun entfernt werden kann, um den Kindern das Spielen am Wasser zu ermöglichen.

Außerdem fordert der Bürger, die beim Spielplatz Im Dinkelacker im Sommer entfernte Sechseck-Schaukel und das vor kurzer Zeit abgebaute Klettergerüst zeitnah zu ersetzen.

Bürgermeister Hahn erläutert, dass der Austausch der Spielgeräte in einem laufenden Prozess erfolgt. Er geht davon aus, dass das Abgebaute wieder ersetzt wird. Die Entfernung des Zaunes wird er in die Wege leiten.

Bürgerin 3

Die Bürgerin hinterfragt, ob es sinnvoll ist, den Kreisverkehr Otto-Hirsch-Brücken/Imweg/Göppinger Straße vor Abschluss der den Stadtteil Obertürkheim berührenden Baumaßnahmen zu Stuttgart 21 anzulegen. Sie hat die Information, dass zeitweise stündlich 30 LKW-Fahrten vom Imweg her die Stelle überfahren werden.

Außerdem spricht die Bürgerin die durch die Baumaßnahmen zu Stuttgart 21 notwendig werdende Verlegung der nach Untertürkheim führenden Radverbindung Schillerweg an. Sie vertritt die Ansicht, dass es insbesondere für Schulkinder zu gefährlich sein wird, auf die Hafentbahnstraße auszuweichen.

Bürgermeister Hahn teilt mit, dass nach den Angaben des Tiefbauamts die Herstellung des Kreisverkehrs auch bei gleichzeitigem LKW-Verkehr möglich wäre. Zur Radwegplanung erklärt er, dass sie noch nicht abgeschlossen ist und er diese beobachten wird.

Bürgermeister Dr. Schairer ergänzt, dass das im Imweg bestehende LKW-Durchfahrtsverbot nach dem Willen der Stadtverwaltung auch während der Baumaßnahmen zu Stuttgart 21 bestehen bleiben soll. Er teilt dazu mit, dass er dies mit der Deutschen Bahn besprechen wird.

Oberbürgermeister Kuhn fügt hinzu, dass die Bürger sich auf die kommenden, durch Stuttgart 21 verursachten Belastungen einstellen müssen. Er erklärt auch, dass es Aufgabe der Stadtverwaltung sein wird Wege zu finden, um diese möglichst gering zu halten.

Bürger 4

Der Bürger weist auf die Gefährdung durch Fahrradfahrer hin, welcher die Bewohner der hangseitigen Häuser der Augsburger Straße im Bereich der Stadtgrenze ausgesetzt sind. Diese Radfahrer umfahren die rote Verkehrsampel mit teils hoher Geschwindigkeit auf dem nur 1,60 Meter breiten Gehweg. Der Bürger schlägt das Anbringen von Hinweisschildern an der Ampel und vor Gebäude 763 oder sogar einer Schleuse vor.

Bürgermeister Dr. Schairer bemerkt daraufhin, dass gegenseitige Rücksichtnahme notwendig ist. Er sagt außerdem zu, dass die Anregung geprüft wird.

Oberbürgermeister Kuhn ergänzt, dass jeglicher Fortschritt bei der Mobilität in Stuttgart nur mit noch weiter erhöhter gegenseitiger Rücksichtnahme möglich ist, da hier schlichtweg zu wenig Verkehrsraum vorhanden ist.

Bürger 5

Der Bürger spricht die Gefährdung für Schüler an der Bushaltestelle Bergstaffelstraße an. Er fragt, warum dort nicht zur Abhilfe eine dauerhafte Verkehrsinsel angelegt wird.

Bürgermeister Dr. Schairer teilt hierzu mit, dass sich die betroffenen Ämter dem Anliegen ausführlich gewidmet haben. Die Sperrfläche mittels Aufkleben wurde nur zur vorübergehenden Abhilfe geschaffen. Es ist vorgesehen, sie zu einer Hüpfinsel auszubauen.

Bürger 6

Der Bürger bemängelt, dass die in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt verwirklichte Beschilderung zum Friedhof Obertürkheim wieder entfernt wurde.

Oberbürgermeister Kuhn sagt eine Prüfung zu und stellt in Aussicht, dass die Ausschilderung wiederhergestellt wird, wenn es rechtlich zulässig ist.

Bürgerin 7

Die Bürgerin beschreibt die Bedeutung des Natur- und Landschaftsschutzes für den Stadtbezirk und die bisher sehr erfolgreiche Tätigkeit des Arbeitskreises Biotopverbund Unter- und Obertürkheim. Diese wird von Ehrenamtlichen durchgeführt. Hierbei wird versucht, die nachteilige Entwicklung aufzuhalten, die dadurch eingetreten ist, dass immer mehr landwirtschaftliche Betriebe wegfallen oder Grundstücke aus sonstigen Gründen nicht mehr bewirtschaftet werden.

Die Bürgerin weist darauf hin, dass der Arbeitskreis trotz seiner Bedeutung für den Stadtbezirk im Bürgerhaushalt nur einen nachrangigen Platz erhalten hat. Sie schlägt dennoch eine Förderung des Arbeitskreises mit jährlich jeweils 5.000 EUR für die 2 betroffenen Stadtbezirke vor und dazuhin, dass das Tiefbauamt finanziell so ausgestattet wird, dass es seinen Anteil bei der Pflege leisten kann. Dadurch könnte das Erreichte gesichert und die Nachhaltigkeit gewährleistet werden.

Die Bürgerin fragt zudem Herrn Oberbürgermeister Kuhn, wie sein Konzept für den Landschafts- und Naturschutz auf lokaler Ebene aussieht.

Oberbürgermeister Kuhn erläutert hierzu, dass zwar im Bürgerhaushalt ermittelt wird, was den meisten Bürgern wichtig ist, aber die Stadtverwaltung gleichzeitig immer auch einen Blick für die Notstände hat. Er erklärt danach, dass ihm der Naturschutz sehr wichtig ist und beschreibt dessen besondere Bedeutung für Stuttgart.

Bürgerin 8

Die Bürgerin spricht die durch den offiziell zwar verbotenen, tatsächlich aber umfangreichen Durchgangsverkehr von und nach Esslingen verursachten schwierigen Zustände in der Tiroler Straße an.

Bürgermeister Dr. Schairer führt dazu aus, dass grundsätzlich gegenseitige Rücksichtnahme notwendig ist. Er erklärt, dass tägliche Kontrollen schlichtweg nicht

möglich sind. Erschwerend kommt hinzu, dass der Feldschutz hier schon aggressiven Angriffen von Autofahrern ausgesetzt war und die Mitarbeiter deshalb bei dieser Aufgabe nicht mehr alleine auftreten können.

Eine Einwohnerin ohne Namensnennung

Eine Einwohnerin, die in der Asangstraße bei der Bushaltestelle Im Mäder wohnt, beschreibt die Belastungen, denen die Anwohner dort ausgesetzt sind. Zu den Auswirkungen des Verkehrs in der Asangstraße kommen die Folgen des Esslinger Pendlerverkehrs durch die Weinberge. Obwohl auf diesen Wegen nur landwirtschaftlicher Verkehr zulässig ist, wird hier insbesondere morgens von 4 bis 8 Uhr, zur Mittagszeit und dann wieder abends rege gefahren, ohne dass dagegen eingeschritten wird. Diese Situation ist für die Anwohner auf Dauer unzumutbar.

Oberbürgermeister Kuhn erklärt, dass er das Anliegen prüfen wird, Kontrollen alleine jedoch nicht helfen und zudem abzuwägen sind.

Eine Einwohnerin ohne Namensnennung

Eine weitere Einwohnerin fragt nach der aktuellen Entwicklung bei den Ende 2011 gegründeten Stadtwerken Stuttgart und dem Stand der Energiewende.

Oberbürgermeister Kuhn beschreibt das aufwändige Verfahren und teilt danach mit, dass die Konzession für die Energienetze vor seinem Amtsantritt ausgeschrieben wurde. Er geht davon aus, dass die Entscheidung wettbewerbsbedingt und aus Gründen der rechtlichen Überprüfbarkeit wohl erst im Januar 2014 getroffen werden kann.

Bürgerin 11

Die Bürgerin führt an, dass Herr Bürgermeister Wölfle Anfang Mai dieses Jahres anlässlich der Stadtbezirksbegehung zugesagt hat, die Abschrägung des Bordsteins am Zebrastreifen bei der Grundschule Obertürkheim in die Wege zu leiten. Sie teilt mit, dass dies bislang nicht ausgeführt wurde.

Bürgermeister Wölfle sagt zu, dass es nun umgehend erfolgen wird.

Danach beschreibt die Bürgerin Schwierigkeiten von Eltern im Stadtbezirk, die sich aus dem hier herrschenden Fehlbedarf an Kindertagesbetreuungsplätzen ergeben.

Frau Bürgermeisterin Fezer nimmt hierzu für das Jugendamt Stellung. Sie berichtet dabei auch über die aktuellen Maßnahmen des Jugendamts zur Personalgewinnung. Frau Bürgermeisterin Fezer erklärt sich außerdem bereit, auf Wunsch eine Informationsveranstaltung im Stadtbezirk durchzuführen.

Zwei Einwohnerinnen ohne Namensnennung

Zwei Einwohnerinnen schildern, dass ihre Kinder beim Überqueren der Asangstraße angefahren wurden.

Bürgermeister Dr. Schairer teilt dazu mit, dass sich das Tiefbauamt und das Amt für öffentliche Ordnung sehr ausführlich damit befassen, wie die Asangstraße sicherer gemacht werden kann. Es wurden Verkehrszählungen durchgeführt und die Zebra-streifen begutachtet. Hierbei wurde unter anderem festgestellt, dass diese sehr wohl berechtigt sind, das Aufstellen von Ampeln dagegen wegen der bundesweit einheitlich geregelten Werte nicht möglich ist. Die Geschwindigkeitsmessungen ergaben eine im stadtweiten Vergleich deutlich unterdurchschnittliche Zahl von Verstößen. Eine Geschwindigkeitsbeschränkung könnte derzeit nicht angeordnet werden. Bürgermeister Dr. Schairer ergänzt, dass ein Prüfantrag zur Verringerung der zulässigen Geschwindigkeit im Bereich von Grundschulen morgen im Gemeinderat beraten wird.

Bürger 14

Der Bürger spricht die nachteiligen Auswirkungen der Baumaßnahmen in Zusammenhang mit Stuttgart 21 für die Anwohner im Bereich des zukünftigen Rettungplatzes an. Er beschreibt die Belastungen, die hier jetzt schon durch den Zugverkehr bestehen und fragt, inwieweit die zusätzlichen Lärmauswirkungen der nachts zwischen 22 und 6 Uhr vorgesehenen Abraumfahrten vermieden werden können. Der Bürger wünscht zudem, dass hierzu ein Vor-Ort-Termin angeboten wird.

Bürgermeister Hahn stellt hierzu fest, dass die Stadtverwaltung dann nicht mehr eingreifen kann, wenn die Maßnahme bereits planfestgestellt ist.

Bürger 15

Der Bürger schildert die nachteiligen Folgen, welche die Anwohner auch 5 Jahre nach der Neubenennung der heutigen Straße Am Weinberg noch zu tragen haben. Er ruft Herrn Oberbürgermeister Kuhn wegen dieser Erfahrungen dazu auf, dass derartige Beschlüsse zukünftig wohl überlegt werden sollten.

Bürgermeister Wölfler erinnert hierzu daran, dass der Umbenennung ein langwieriger Prozess vorausgegangen war. Er ergänzt, dass in jedem derartigen Fall ein öffentliches Interesse gegeben sein muss.

Bürger 16

Der Bürger spricht Frau Bürgermeisterin Eisenmann, dem Bezirksbeirat und allen beteiligten Ämtern ein Lob für die gute Zusammenarbeit aus. Weiter äußert er die Hoffnung, dass das Bebauungsplanverfahren für den Neubau der Sport- und Mehrzweckhalle in Uhlbach reibungslos und zügig verläuft.

Bürger 17

Der Bürger erklärt, auch für andere Bewohner der Trollingerstraße zu sprechen, die so wie er von den Plänen für eine in der Trollingerstraße 8 geplante Gaststätte betroffen sind. Er schildert die von ihnen allen befürchteten nachteiligen Geruchs- und Lärmbelastungen, zusätzlichen Stellplatzprobleme sowie die allgemeine Minderung der Lebensqualität. Der Bürger hinterfragt zudem den Sinn der Ausgleichsabgabe für fehlende Stellplätze insbesondere deshalb, weil diese Gaststätte von vorneherein

schon keinen einzigen Besucherparkplatz bieten kann und dazuhin in Uhlbach keine Ersatzflächen zur Verfügung stehen.

Bürgermeister Hahn verweist den Bürger darauf, dass bereits ein diesbezüglicher Briefwechsel mit ihm stattgefunden hat. Er erklärt danach allgemein, dass eine Gaststätte genehmigt werden muss, wenn der Antragsteller nachweisen kann, dass das Vorhaben die Bedingungen erfüllt.

Oberbürgermeister Kuhn fügt hinzu, dass es sich in diesem Fall baurechtlich um ein Mischgebiet handelt, weshalb ein derartiges Vorhaben grundsätzlich zulässig ist.

Bürger 18

Der Bürger erinnert an die in den vergangenen Jahren zwischen der Stadtverwaltung und der Evangelischen Kirchengemeinde Obertürkheim geführten Gespräche, welche der Prüfung dienten, ob die im Untergeschoss der Kirche gelegenen Räume für die Zwecke eines Kindertagesheims genutzt werden können. Er regt an, dass die Stadtverwaltung diese Möglichkeit nochmals prüft, zumal die Nähe zur Kindertageseinrichtung Heidelbeerstraße unter Umständen eine außergewöhnliche Lösung erlaubt.

Bürgermeisterin Fezer greift dieses Angebot gerne auf und wird das Jugendamt diesbezüglich ansprechen.

Bürger 19

Der Bürger wünscht eine Geschwindigkeitsreduzierung in der Asangstraße. Er beschreibt hierzu die verkehrsbedingten Probleme der Anwohner. Zur Geräuschbelästigung kommen für diese vielfältige Schwierigkeiten im Alltag hinzu. So ist es häufig fast nicht möglich, aus der Garage auf die Straße zu fahren, insbesondere ohne einen Helfer. Der Bürger weist darauf hin, dass in anderen Bundesländern eine Geschwindigkeitsbegrenzung in einer vergleichbaren Straße möglich wäre und derartige Wünsche wohl auch in anderen Stuttgarter Stadtbezirken ausgesprochen werden. Er regt an, durch das Aufstellen elektronischer Geschwindigkeitsanzeigetafeln zu versuchen, bei den Autofahrern zumindest teilweise ein Bewusstsein zu schaffen.

Bürgermeister Dr. Schairer beschreibt hierzu die Sachlage. Demnach ist bei der Asangstraße zu beachten, dass es sich im Grunde um die einzige Verbindungsstraße zwischen den Stadtteilen Obertürkheim und Uhlbach handelt, die zudem auch vom Bus benutzt wird. Sie ist keine für eine Tempo-30-Zone typische Wohnstraße. Bürgermeister Dr. Schairer gibt zu bedenken, dass Stuttgart mit die höchste KFZ-Zulassungsrate in Deutschland hat. Von den ermittelten Geschwindigkeitsüberschreitungen her ist sie unterdurchschnittlich und in diesem Sinne keine auffällige Straße. Bürgermeister Dr. Schairer sagt jedoch zu, dass nochmals zur Tages- und Nachtzeit Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt und Geschwindigkeitsanzeigetafeln aufgestellt werden.

Bürger 20

Der Bürger spricht dem Gemeinderat, dem Bezirksbeirat und der Stadtverwaltung Dank aus für das neue Feuerwehrhaus Obertürkheim. Danach weist er darauf hin, dass die Einsatzfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr erhebliche Schwierigkeiten durch den ruhenden Verkehr im Stadtgebiet haben wegen des unzulässigen Parkens an Einmündungen. Der Bürger bittet um umfangreiche Kontrollen, damit der Feuerwehr reibungslose Einsatzfahrten ermöglicht werden.

Bürgermeister Dr. Schairer bestätigt, dass dieses Anliegen völlig berechtigt ist, die Müllfahrzeuge dasselbe Problem haben und eine diesbezügliche Verkehrserziehung dringend nötig ist. Er ergänzt, dass hierzu bereits ein Pressetermin festgelegt wurde.

Bürger 21

Der Bürger beschreibt die durch die Lage in der inneren Augsburger Straße bedingten Schwierigkeiten seines Einzelhandelsgeschäfts und fragt, welche Unterstützung möglich ist. Er regt auch an, im Bereich der Geschäfte weitere Kurzzeitparkplätze auszuweisen.

Bezirksvorsteher Beier weist darauf hin, dass es keine Generallösung gibt. Er teilt mit, dass sich der städtische Wirtschaftsförderer Herr von Appen und verschiedene Vertreter des Handels- und Gewerbevereins mindestens einmal monatlich bei ihm treffen, um die aktuellen Probleme und Abhilfemöglichkeiten zu besprechen. Bezirksvorsteher Beier erklärt zudem eindeutig, dass finanzielle Direkthilfen nicht möglich sind, um eine Ungleichbehandlung zu vermeiden.

Oberbürgermeister Kuhn bestätigt, dass der Einzelhandel in allen Außenbezirken Sorgen hat und dass der erste Schritt zur Verbesserung darin besteht, in den Geschäften vor Ort einzukaufen.

Nach erfolgter Aussprache stellt Oberbürgermeister Kuhn fest, dass die wesentlichen Anliegen der Bürgerversammlung der Verkehr in der Asangstraße, die Kindertagesbetreuung im Stadtbezirk, Umwelt- und Naturschutz, der örtliche Einzelhandel und die geplante Gaststätte in der Trollinger Straße waren. Er verweist darauf, dass die Gesprächsbeiträge festgehalten wurden und schriftlich beantwortet werden, wenn dies erbeten wurde. Oberbürgermeister Kuhn dankt allen Anwesenden für die Teilnahme und Mitwirkung und schließt damit die Bürgerversammlung.